

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 7. Regensburg, am 21. Februar 1828.

I. Deutsche Literatur.

Enumeratio plantarum Germaniae Helvetiaeque indigenarum seu Prodrromus quem synopsis plantarum Germaniae Helvetiaeque edituri botanophilisque adjuvandam commendantes scripserunt E. Steudel et Ch. F. Hochstetter. Stuttgartiae et Tubingae sumtibus J. G. Cottae. 1826. 8.

(Vrgl. Flora 1827. 2. S. 497. ff.) *)

Vor Zeiten hiefs es, Tadeln sey leichter als besser machen, aber das hat sich gewaltig geändert. Man kann jetzt leichter zehn Bücher schreiben als eines rezensiren, denn es hat sich in allen Wissenschaften und zum Theil ganz vor-

*) Wir theilen um so lieber diese 2te Kritik einer allgemein verbreiteten und geschätzten Schrift mit, als wir dadurch die Letztere als die Grundlage und den Anknüpfungspunkt fernerer Berichtigungen der deutschen Flora aufzustellen, und auch aus andern deutschen Ländern gleich genau und speciell begründete Angaben zu erhalten hoffen, wie sie nunmehr über Bayern und die Alpen geliefert worden. E.

G

züglich in unsrer Botanik bei Beurtheilung der Tagesliteratur eine Höflichkeit oder Lauheit oder Feigheit eingeschlichen, welcher der Einzelne nur schwer entgegneten kann. Die meisten Kritiken neuester Zeit sind Inhaltsanzeigen in schale Lobsprüche eingebunden und der Tadel erscheint höchstens wie zwischen die Blätter gelegtes Seidenpapier. Und leider ist man diese Art schon so gewohnt worden, daß das schlechte Zutrauen der Einzelnen zu den Einzelnen, welches von jedem glaubt, er schätze seine Persönlichkeit, seine individuelle Meinung höher als die Wahrheit und könne über eine zweckdienliche Applikation des *errare humanum* bitter und böse werden, gar nicht mehr bemerkt, vielweniger die darinn verstockte Beleidigung gerügt wird. Die Regel des geselligen Lebens, Schwächen und Fehler anderer freundlich zu ertragen oder zu verbessern ist auf diese Weise sehr irrig auf den wissenschaftlichen Verkehr übertragen worden, wo nur aufrichtiges Streben, die Wahrheit nach bester Ueberzeugung und ohne Ansehen der Person geltend zu machen, den Beurtheiler leiten soll. Freilich ist in keiner Wissenschaft der Tadel so direkt und deshalb so herb, nirgends höflich umschreibende Mißbilligung weniger möglich, als in der Naturgeschichte, wo es sich stets um Fakta handelt, aber nirgends ist auch Aufdeckung begangener Irrthümer nöthiger als gerade hier, wo jede unangefochtene Erfahrung sogleich ins große

Buch eingetragen und als gültig fortgeführt wird, donec probetur contrarium. Aufrichtigkeit gegen sich und andre ist darum der erste Grundsatz aller Naturforschung. Denn ist es nicht z. B. größtentheils übelverstandne Schonung der Einzelnen, welcher wir die Masse schlechter Arten verdanken, die in einer Gottlob schon fast vorübergegangenen Periode aufgestellt, noch jetzt in unsern Pflanzensystemen und Floren spucken? Ernstlicher Widerspruch, aufrichtig und treu zu rechter Zeit ausgesprochen, hätte gewiß gleich anfangs diese Verirrung in der Geburt erstickt und viel vergebliche Mühe und zum Theil auch bedeutender Geldaufwand wären vermieden worden, eine Menge angehender Naturforscher wären nicht auf den Abweg gerathen, auf welchen das Beispiel nahmhafter Vorgänger und unverzeihliche Eitelkeit sie geführt haben.

Wozu diese Diatribe hier dienen soll? Gewiß nicht zur Einleitung oder Entschuldigung der folgenden Bemerkungen über das obenangeführte Werk, denn wer, wie die Hrn. Verfasser in der Vorrede es thun, selbst so aufrichtig zu Diskussion und Mittheilung auffordert, den verletzen auch sicherlich freundlich gebotene Zweifel und Bemerkungen nicht! Aber ich glaube, es sey ein Interesse der Wissenschaft gerade jetzt diese Schwäche unsrer Kritik zu berühren, ich glaube meine Ansicht hierüber offen aussprechen zu müssen, um nicht mißverstanden zu werden und

nicht für anmassend zu gelten, wenn ich in Zukunft mir hie und da ein freyeres Wörtlein erlauben sollte, als es der herrschende Ton jetzt gestattet. *Hanc veniam damus petimusque vicissim!*

Um nun aber auf obenangeführte Enumeratio zu kommen, so war es gewifs eine glückliche Idee der Hrn. Verf., welche die Herausgabe einer flora germanica vorbereiten, ein solches Namensverzeichnis voranzuschicken und damit zugleich zu Beiträgen und Berichtigungen für ihr grösseres Werk aufzufordern. Aber mir scheint, die Arbeit hätte, um den erwarteten Nutzen vollständig zu gewähren, kritischer behandelt werden sollen. Die Herren Verfasser sind vor allem offenbar über das, was sie als Gattungen und Arten wollen gelten lassen, mit sich selbst noch nicht im Reinen. Sonst wären, was zuerst die Gattungen betrifft, nicht z. B. bei den Gräsern und überhaupt in den ersten Klassen mehrere neuer gebildete, zum Theil wirklich unnöthige Gattungen aufgenommen, während in den folgenden Klassen auch die nothwendigsten Trennungen unterblieben sind. Wir finden unter den Gräsern die Gattungen *Mibora*, *Calamagrostis*, *Psamma*, *Arun-do*, *Imperata*, *Heteropogon*, *Hierochloa*, *Catabrosa*, *Gaudinia*, *Glyceria*, *Lamarkia*, *Brachypodium* etc., deren manche wohl noch der Sichtung bedürfen, während später z. B. bei den *Umbelliferis* Koch's treffliche Anordnung dieser Familie gar nicht be-

achtet, die *Pomaceae* alle unter *Pyrus* und *Mespilus* zusammengeworfen, die DeCandolle'schen Gattungen der *Cruciferae*, so wie die Richardi'schen der *Orchideen* nicht berücksichtigt, und *Rhamnus*, *Paliurus* und *Ziziphus*, *Cistus* und *Helianthemum*, *Geranium* und *Erodium*, *Fumaria* und *Corydalis*, *Astragalus* und *Orytropis*, *Hedysarum* und *Onobrychis* etc. ungetrennt gelassen sind! Rücksichtlich der Arten ist vorzüglich in den schwierigeren Gattungen gleiches Schwanken sichtbar. Bei *Poa*, *Festuca*, *Triticum*, *Plantago*, *Myosotis*, *Phyteuma*, *Campanula*, *Gentiana*, *Ornithogalum*, *Epilobium*, *Saxifraga*, *Dianthus*, *Silene*, *Digitalis*, *Leontodon*, *Hieracium*, *Salix* etc. sind sicherlich zu viele Arten aufgenommen, bei *Rosa*, *Rubus*, *Aconitum*, *Thymus*, eben so viele unhaltbare beibehalten als verworfen, bei *Soldanella*, *Ranunculus* u. a. dagegen gute Species als Varietäten bei Seite gesetzt worden, dabei sind die für unhaltbar angegebne nicht auf die Species reduzirt, zu welcher sie gehören, sondern in Noten nur überhaupt als Gerümpel angegeben worden. Wir müssen daher auf Kritik der Gattungen und Arten im Allgemeinen so lange verzichten, bis die Herren Verfasser in ihrem größerern Werke uns ihre Ansichten bestimmt ausgesprochen haben.

Auch den Umfang oder vielmehr das Gebiete des Werkes können wir nicht ganz billigen. Es soll Deutschland und die Schweiz umfassen, und wir finden dem zu Folge die Pflanzen aus

Wallis, und nach den jetzt herrschenden Begriffen über die Gränzen Deutschlands auch die aus dem Littorale und einem Theile von Dalmatien aufgenommen. Wird uns aber nicht auf diese Weise das Bild der deutschen Flora ganz verändert und getrübt? Ich glaube mich deshalb auf dem Aufsatz beziehen zu dürfen, welchen ich bei Gelegenheit von Hrn. Prof. Schüblers Abhandlung über die pflanzengeographischen Verhältnisse Deutschlands eben jetzt in der *Hertha* gegeben habe, und worin ich zu erweisen hoffe, dafs, wenn wir natürliche Gränzen und innere Einheit für unsre deutsche Flora gewinnen wollen, das Rheinflufsgebiet der Schweiz zwar noch zu Deutschland gezogen, der ganze südliche Alpenabhang dagegen als der Flora des Mittelmeers angehörig, davon getrennt werden müsse.

Weiter glaube ich, dafs wir vor allem rücksichtlich des Vorkommens und der speciellen Standorte der einzelnen Arten, jetzt in unserer deutschen Flora genauer als bisher verfahren müssen, sonst wird uns die Zusammensetzung derselben nie deutlich werden. Dazu lassen sich, was Deutschland ausser den Alpen betrifft, die grossen Flufsgebiete am besten benützen, die uns über die Verbreitung gewifs mehr Aufschlufs geben, als die Aufzählung aller deutschen Provinzen (die sämtlich keine natürlichen Gränzen haben), in welcher eine Art gefunden worden. Es mufs dabei bemerkt werden, ob eine Pflanze in diesen

Flußgebieten allgemein verbreitet oder sporadisch nur an gewisse Stellen gebunden sey, ob noch besondere Bedingungen des Standortes zu ihrem Vorkommen nöthig, ob sie auch auf den Trageplätzen sich finde, wie weit sie über die Meeresfläche sich erhebe u. s. w. *) In den Alpen gelten die gleichen Forderungen, nur ist hier noch zu bemerken, daß bei genauer Erforschung gewisse Gebirgsknoten gefunden werden dürften, von welchen die Verbreitung vieler Pflanzen nach bestimmten Richtungen ausgeht. So sind z. B. in den westlichen Alpen *Alchemilla pentaphylla*, *Luzula lutea*, *Ranunculus Thora*, *Astrantia minor*, *Eriopus alpinus*, *Achillea nana* und *macrophylla*, *Primula villosa*, *Laserpitium hirsutum*, *Bupleurum stellatum*, *Viola cenisia* u. s. w. ausschließlic oder doch vorzugsweise zu Hause und laufen in Tirol mit dem Gebirgsstocke des Ortler aus. Dagegen scheinen *Potentilla nitida*, *Ranunculus hybridus*, *Gentiana imbricata*, *Saxifraga Burseriana*, *Primula longiflora* und *carniolica*, *Braya alpina*, *Juncus castaneus*, *Draba Sauteri* u. s. w. vorzugsweise dem Glocknergebirge mit seinen Nebenketten anzugehören und sich nach Härnthten hin zu verbreiten,

*) Interessant wäre es auch, bei den Saatpflanzen u. sog. Unkräutern statt des vagen hab. inter segetes oder in ruderatis, cultis, sichere Standorte anzugeben, wo sich dann gewiß von manchen noch der Zentralpunkt oder wenigstens mit der Zeit die Richtung ihrer Verwilderung und Verbreitung ausmitteln ließen.

während das Thal der Eisack und Etsch beide Formationen scheidet. Auch auf das Vorkommen auf den angelehnten Kalkreihen oder auf der mittlern Urgebirgskette muß genau geachtet werden. So kommen z. B. meines Wissens *Trifolium alpinum*, *Senecio incanus*, *Linnaea borealis*, *Pedicularis asplenifolia* u. a. nie auf der nördlichen Kalkreihe vor. Um dieses durchzuführen, müssen aber auch die Angaben der Standorte in Specialflore, und in den periodischen Schriften, vorzüglich in der botanischen Zeitung genauer benützt werden, wodurch noch viel Material zu gewinnen ist.

Wichtig wäre es vorzüglich auch bei den Alpenpflanzen, die Art ihres Vorkommens schärfer zu bezeichnen als bisher geschehen. Habitat in alpestris ist gewöhnlich alles, was gesagt wird, aber die Standorte auf Alpen sind fast noch mannigfaltiger als in der Ebne und es erleichtert nicht allein das Finden einer Pflanze sehr, wenn man weiß, unter welchen näheren Bedingungen sie zu wachsen gewohnt sey, sondern es gehört wesentlich mit zur Kenntniss ihrer Entwicklungsgeschichte.*) Darum muß dann auch mit

*) Wen möchte man aber lieber zu solchen Angaben auffordern, als den so vielfach vertrauten immer rüstigen Alpenwanderer, unsern Hoppe, dem Alpina so schöne Kränze geflochten hat. Er könnte vieles in dieser Beziehung erläutern, möchte er einmal zusammenstellen, was beinahe 40jährige Erfahrungen in seiner zweiten Heimath ihn gelehrt haben!

den Bezeichnungen der Standorte strenger verfahren und diese nicht so oft verwechselt werden. Z. B. *Plantae subalpinæ* und *montosæ* gelten häufig als synonym, mit grossem Unrecht. *Plantae subalpinæ* sind solche, die entweder von den Alpen sich weiter in die Niederungen verbreitet haben oder wirklich nur in den untern Regionen der Alpenkette zu Hause sind, aber sich aus dem Bereich der Alpen nicht entfernen. *P. montosæ* sind solche, die sich an allen Bergen von gewisser Höhe, auch wenn sie nicht die Alpenhöhe erreichen, finden lassen, und deshalb auch an den Abhängen und am Fufs der Alpen vorkommen, ohne daran gebunden zu seyn. Zu erstern gehören z. B. *Gentiana acaulis*, *Gypsophila repens*, *Bartsia alpina*, *Tozzia alpina*, *Pedicularis Sceptum*, *Chondrilla praenanthoides*, *Dryas octopetala*, *Veronica urticifolia*, *Hierac. staticaefolium*, *saxatile*, *Crepis alpestris*, *Thesium rostratum* etc., zu den letzteren *Vicia pisiformis*, *sylvatica*, *Laserpit. latifolium*, *Aethusa Meum*, *Phyteuma spicatum*, *Veronica montana*, *Galium rotundifolium*, *Ribes alpinum*, *Lonicera nigra*, *Lilium Martagon*, *Draba aizoon*, *Dentaria bulbifera*, *Trifolium rubens*, *Cnicus eriophorus* etc. Die Strecke des nördlichen Deutschlandes, wo manche subalpine Pflanzen ausser dem Bereich der deutschen Alpen und ohne Bezug zur Kurve der Schneelinie sich wiederholen, giebt keinen triftigen Einwurf gegen diesen Satz, denn dieselben Ursachen, welche die Granitblöcke Skandi-

naviens über jene Ebenen ausstreuten, haben auch für die Verbreitung dieser Pflanzen aus den schwedischen Gebirgen (der eigentlichen Nordgränze unsrer deutschen Flora) hier gesorgt.

Ich erlaube mir nun, auf einzelne kleine Bemerkungen überzugehen, die mir bei Durchlesung der Enumeratio einfielen: *Blitum* adde *Bl. chenopodioides*, um München häufig auf Schutthäufen, an Strassenrändern, aber sicher nur Abart von *Bl. virgatum* mit fleischlosem Kelche, wie man oft beide Formen in Gärten an einem und demselben Stocke trifft. *Fraxinus Ornus* häufig im Etschthal. *Veronica aphylla* durchaus nicht bloß in *summis alpibus*, sondern gemein auf allen Alpen wo der Holzwuchs aufhört. *V. austriaca*; die bayerische Pflanze, die Hr. von Schrank aufführt, ist *V. dentata* Schmidt, diese aber gewiß keine Spielart von *V. Teucrium* L., *V. serpyllifolia* wächst wenigstens bei uns, nicht sowohl in *humidis umbrosis*, als in *pratis, pascuis siccis* aut *humidis*. *Paederota Ageria* geht auch, wenn gleich selten, durch ganz Tirol bis an die Schweiz. *Pinguicula alpina* geht so weit in die Ebene als *P. vulgaris*, und ist z. B. im bayrischen Flachlande gemein. Ebenso *Utricularia intermedia* in *turfosis paludosis*, *Scirpus cespitosus* nicht nur in *paludosis subalpinis*, sondern wohl eigentlich in *turfosis*, da er gewöhnlich die Grundlage des Torfes macht. *Leersia oryzoides*, gewiß nie in *agris*. *Panicum glabrum* nicht Linn., sondern

Gaudin; Linné unterschied oder kannte die Pflanze noch nicht. *Arundo ligula* Elsmann in Flora l. l. ist durch Schreibfehler aus *Arundo littorea* entstanden, wie ich gewifs weiß. Bei *Hierochloa australis* und *borealis* verdient Erwähnung, daß beide zwar in Bayern aber nicht zusammen vorkommen, erstere ist nur um Regensburg in den Donauniederungen, letztere auf den Hochebenen um München und gegen die Alpen. *Avena airoides* gewifs nicht ☉ sondern 24. Bei *Avena planiculmis* adde um Heiligenblut auf Wiesen. *Avena Scheuchzeri* in der ganzen Alpenkette gemein. *Av. sempervirens* adde: in alp. Algoviae. *Melica ciliata* nicht leicht in ruderatis, wohl aber in rupibus praesertim calcareis! *Molinia caerulea* warum nur in humidis argillaceis, sie ist allenthalben auf feuchten Wiesen gemein! *Poa distans* ist ☉ und bei uns nicht in pascuis humid., sondern ad vias et muros. *P.*, *Eragrostis* gewifs nur ☉. *P. flexuosa* und *minor* häufig auch auf den Kiesbetten der bayrischen Flüsse. *P. hybrida* um Erlangen, die *P. sudetica* der Flor. Erlang. *Festuca amethystina* der Flor. bav. ist *F. vallesiaca*. *Globularia nudicaulis* nicht in umbrosis, sondern in pascuis alpinis. Den Fundorten von *Scabiosa canescens* adde: in pascuis siccis. *Scabiosa lucida* ist wohl nur Alpenform von *Sc. columbaria*, aber *holosericea* Bertol. ist himmelweit von beiden verschieden. *Sc. ochroleuca* ist nicht Art, *maritima* und *ureanica* sind synonym, d. h. *Sc. maritima* Wulf.

nicht *Linné* (die gar nicht hieher gehört). Man sehe darüber Koch deutsche Flora p. 757. *Galbaldense* um München in lapidosis Isarae insulata. *Plantago hungarica* ist nur Spielart von lanceolata. *Epimedium alpinum* schwerlich in den Kärntner Alpen. *Cornus suecica* ist durchaus nicht sondern 4. *Myosotis stricta* Link wird zugleich als Varietät von *M. arvensis* und als eigne Art aufgeführt. *M. lithospermifolia* Reichenb. gehört zu *alpestris*, *strigulosa*, *repens*, *laxiflora* zu *palustris*. *Cerithe minor* ist ♂ oder gar 4. *Pulmonaria tuberosa* Schrank ist *P. mollis* Wolf., erstere daher zu streichen, bei *mollis* aber der Standort in Bavariae alpinis et subalpinis heizusetzen. Für *Asperugo procumbens* möchte: in ruderatis ad vias wohl kein ursprünglicher Standort seyn. In Franken und Bayern wächst sie an schattigen etwas feuchten Stellen steiler Abhänge. *Primula calycina* Gaud. gewifs nie in agris Helvet. Austr. Sie ist wie alle ihre Verwandten eine Felsenpflanze der höheren Alpen. Die verschiedenen Soldanellen sind gewifs bessere Arten als viele *Rubi*, *Rosae*, *Aconita* u. s. w. welche die Hr. Verfasser aufgenommen haben. *Cortusa Mathioli* adde: in fertilibus pascuis alpinis Algoviae. *Mandragora officinalis* ist sicherlich nirgends in Salzburg. *Campan. lilifolia* ist nicht in Bayern. *Lonicera coerulea* adde: et in turfosis Sueviae prope Memmingen. *Rhamnus alpinus* möchte sich schwerlich in Franken und Hessen finden. *Rh. infecta*

rius ist nicht von *saxatilis* verschieden. *Thesium ebracteatum* adde: in Germania boreali. Die *Herniarien*, besonders *H. alpina* nur als Spielart von *glabra* oder *vulgaris* Spreng. zu betrachten möchte vielen Widerspruch finden! *Gentiana aestiva* sicher nicht Art, eben so wenig als *angulosa*, *uliginosa* und *uniflora*. *Allium Schoenoprasum* L. ist vermuthlich gar nicht in Deutschland wild. Alles was ich noch unter diesem Namen von deutschen Exemplaren gesehen, ist *A. sibiricum*, welches allein auch in den Bayrischen und Salzburger Alpen sich findet. *Hemerocallis flava* adde: in humidis nemorosis Monach. *Juncus sphaerocarpus* Nees gehört gewifs zu *J. Tenageja*. Die Abart von *Luzula albida* muß der Priorität wegen *L. rubella* Hoppe nicht *cuprina* Rochel heißen. *Luzula sudetica* und *multiflora* sind so gut nur Spielarten von *campestris* als *erecta* und *pallescens*. Bei *Loranthus europaeus* ist der Standort in sylvis, nemoribus, vermuthlich durch Verwechslung angegeben. Er kömmt bekanntlich nur auf *Quercus austriaca* und *pubescens* parasitisch so wie *Viscum* vor. *Rumex arifolius* adde: in saxosis alpium, wo er öfters mit *R. digynus* verwechselt wird, der nie in subalpinis sondern stets nur auf den höchsten Alpen vorkömmt. *Epilobium Fleischeri* ist gewifs nichts als ein verkümmertes *E. rosmarinifolium*. *Daphne striata* adde: ubique in alpibus editioribus.

(Beschluss folgt.)

thi specierum. — Botanische Beobachtungen.
— Ueber einige merkwürdige Pflanzenab-
änderungen.

Recensionen von Meyer's *Diss. de Houlttuynia*
und Hedwig, *Species muscorum suppl. II.*

D r u c k f e h l e r,

durch Krankheit des Redacteurs veranlaßt.

- S. 97 Z. 8 von oben statt *helvetiaequae* lies *helvetiacuae*.
— 98 — 16 v. o. statt *verstockte* l. *versteckte*.
— — 19 v. o. statt *verbergen ist* l. *verbergen, ist*.
— 99 — 17 v. o. statt *unverzeihliche* l. *verzeihliche*.
— — 5 v. u. statt *ein* l. *im*.
— — 4 v. u. nach *Wissenschaft* setze ein Comma.
— 100 — 1 v. o. statt *anmassend* l. *anmaassend*.
— 101 — 5 v. o. *Paliurus* und *Ziziphus* l. *Paliurus* und
Zizyphus.
— — 7 v. o. statt *Orytropis* l. *Oxytropis*.
— — 3 v. u. statt *Gebiete* l. *Gebiet*.
— 102 — 16 v. o. statt *dagegen* l. *dagegen*,
— 105 — 3 u. 9 v. o. *montosae* l. *montanae*.
— 106 — 13 v. u. nach *V. Teucrium* l. setze ein Punkt.
— — 10 v. u. nach *wächse* setze ein Comma.
— 107 — 6 v. o. nach *Bayern* ein Comma.
— — 1 v. u. statt *urcanica* l. *ucranica*.
— 123 — 13 v. u. nach *collinus* *Kit.* ein Comma.
— 124 — 9 v. u. statt *chamaemespilus* l. *Chamaemespilus*.
— — 4 v. u. nach h ein Punkt.
— — 1 v. u. statt *fruticosa* l. *fruticosa*.
— 125 — 7 v. u. statt *spica* l. *Spica*.
— 127 — 3 v. o. nach *chondrilloides* ein Comma.
— 128 — 3 v. o. statt *Allgau* l. *Algau*.
— 195 — 10 v. o. statt : l. .
— 196 — 16 v. o. statt *n'asevois* l. *n'osevois*.
— 197 — 9 v. o. statt *welchen* l. *welche*.
— 197 — 11 v. u. und in der Folge statt *Datrochet* l.
Dutrochet.
— 202 — 5 v. o. statt *eigen* l. *eignen*.
— 203 — 4 v. o. nach *enthalten* ein Comma.
— — 9 v. o. statt *Feigenbaum* l. *Feigenbäumen*.
— — 13 v. o. statt *Entdeckungen* l. *Entdeckung*.
— 204 — 9 v. o. statt *den* l. *dem*.
— — 11 v. u. nach *anstatt* setze hinzu *dafs*.
— — 2 v. u. statt *Form* l. *Formen*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1828

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Deutsche Literatur 96-109](#)